

Allemagne

General-Anzeiger für Bonn und
Umgebung (54,9/66)

Expressive Chiffren

5000 TURKISCHER MALER IN DER PARISER GALERIE CASANOVA

Wenn auch die Pariser Biennale junger Künstler vorübergehend dem Kunstleben in der französischen Hauptstadt den Stempel aufdrückt, so sind dennoch außerhalb ihres Umkreises noch genügend Entdeckungen zu machen: Von einer soll hier die Rede sein. Wir meinen die unlängst eröffnete Ausstellung von Arbeiten des türkischen Malers Abidine in der Galerie Jacques Casanova unter den Arkaden des Palais Royal.

Abidine ist in Istanbul geboren und gehört dem Jahrgang 1913 an. Er lebte lange in Anatolien und kam 1951 über Rom nach Paris. Mit 18 Jahren hatte er in seiner Geburtsstadt mit Freunden die Gruppe „D“ gegründet, damals die erste Malervereinigung der türkischen Avantgarde. Die Gruppe stellte in Istanbul und Leningrad aus.

Die jetzt in der Galerie Casanova gezeigten Arbeiten zeichnet ein herb realistischer Stil aus. Die harten Konturen, die klaren Umrisse, das Sich-Stützen auf den zeichnerischen Strich — all das hebt sich dennoch entschieden von jeder Art vordergründiger Gegenständlichkeit ab. Die Bilder erschließen sich stufenweise dem Betrachter, dem erst bei längerem Anschauen die ganze Wucht ihres Ausdrucks überkommt. Thema ist der Mensch, die menschliche Figur: an ihr wird die ganze Qual des Dasein exemplifiziert, Altern, Tod, Krankheit und Krieg. Die figurliche Zeichnung, prall, oft grotesk, wird nicht selten zur expressiven Chiffre. Die Gliedmaßen erscheinen verrenkt, vergrößert, defor-

miert, zu dichten Silhouetten zusammengeballt. Hintergründe fehlen. Die karge Farbgebung, die braunschwarzen horizontalen und vertikalen Schwünge, das fahle Weiß der getuschten Flächen tragen zur Eindringlichkeit und Geschlossenheit bei.

Die gezeigten Bilder haben zumeist keine Titel. Drei von ihnen heißen Vietnam. In ihnen präsentiert sich eine erzählende Komponente. Auf einem Bild sieht man eine Figur in ein Erdloch gepreßt. Eine schmale Öffnung nach oben, in der ein Bambusrohr steckt, vermittelt die Luftzufuhr, um zu atmen: die Position des Vietnamkriegers während des feindlichen Angriffs. Auf einem anderen Bild wird eine gemarterte Kreatur gezeigt. Die Eindeutigkeit der Aussage — Sichtbarmachung menschlichen Leids — ist Abidines Stärke.

Wilhelm Jacobs

PARISER KURIER
2. Villa Saïd - XVI

23 DÉCEMBRE 1967

Sechs junge deutsche Maler stellt zum ersten Mal die Galerie Claude Bernard in der Rue des Beaux Arts aus. Zwei von ihnen, Gernot Dubenick und Dieter Krieg, hatten bereits an der diesjährigen Biennale Junger Kunst im Museum für Moderne Kunst teilgenommen. Gemeinsam ist den Bildern (Konrad Klapheck, Peter Klasen, Jens Lausen, Paul Wunderlich) das Grosszügige in den Formen, der Zug zur Vereinfachung, die zum Teil starke Farbigkeit, mitunter ein Hauch lyrischer Verklärung. G.W.W.